

www.e-rara.ch

Der Isis- und Sarapis-Cultus in Kleinasien /

Drexler, Wilhelm

Wien, 1889

Münzkabinett Winterthur

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-152975>

H. Carien.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

[XIII. Lebedus.

Dass auf Münzen der Sabina von Lebedus Isis stehend, mit der von Mionnet Lotus genannten Kopfzier, in der (nach Sestini) erhobenen Rechten (nach Mi.) Aehren, in der Linken ein Scepter haltend, zu erblicken sei, erscheint mir wenig glaublich. Der von Imhoof-Blumer gütigst übersandte Abdruck des sehr schlecht erhaltenen, ehemals Cousinery'schen, jetzt in München befindlichen Exemplars zeigt nichts, was die Benennung der Figur als „Isis“ rechtfertigen könnte.

CABEINAN · CEBACTHN. Rs. ANTAΓOPHCCINOC · AEB (Mi.) oder AEBE (Sestini u. Mus. Muentenr).

Sestini, D. N. V. p. 341, Nr. 1, Æ. II, Cab. Cousinery; Mi. III, 141, 591, Æ. 5½, Cab. de M. Cousinery. — Mus. Muentenrianum I, p. 131, Nr. 2152, Æ. 6.]

H. Carien.

Von den Beziehungen Cariens zu Aegypten gilt dasselbe was oben von den Verbindungen Joniens mit dem Nillande gesagt worden ist. Psammetich I gewinnt mit ionischen und carischen Söldnern die Herrschaft über Aegypten, siehe oben. Von den Söldnern des Psammetich II., die sich zu Abusimbel durch Inschriften verewigt haben, hält Wiedemann, Rh. Mus. N. F. XXXV, p. 372 den ἀλλόγλωσσος Δηχεποτάσιμτο für einen Carer, während Krall, Wiener Stud. IV, 1882, p. 164 ff. allerdings den Namen für ägyptisch „der von (Har?) Simto gegebene“ erklärt, eine Anslegung, die Wiedemann, Aeg. Gesch. p. 632, Anm. 1, „kaum beweisbar“ findet. Die Dorer unter den Schreibern dieser Inschriften lassen York und Leake, Transact. of the Roy. Society of Lit. I, p. 223 und Ross, Arch. Aufs. II, p. 558—559 aus dorischen Städten Cariens: Cnidus und Halicarnass stammen, während Abel, Wiener Stud. III, 1881, p. 163—164, vergl. Wiedemann, Rh. Mus. N. F. XXXV, p. 371, eher Rhodus als ihre Heimat ansieht. In Memphis, wohin Amasis die ionischen und carischen Söldner verlegte, gab es einen Stadttheil Καρικόν, dessen carisch-ägyptische Mischbewohner Καρομεμφίται hiessen, Steph. Byz. s. v. Καρικόν; Newton and Pullan, A history of

discoveries at Halicarnassus, Cnidus and Branchidae II, 1, p. 15, Note v. In Abydos soll Sayce 33 carische Inschriften gefunden haben, S. Reinach, Rev. Arch. 3^e Série. IV. 1884, p. 100. Unter den Ptolemäern gehörte Carien längere Zeit zu Aegypten. Ptolemäus II. Philadelphus eroberte es; die kriegslustigen Carer harren, nach Theokrit XVII, 86 ff, seines Winkes, siehe Newton II, 1, p. 69; Köpp, Rh. Mus. N. F. XXXIX, 1884, p. 209 ff; Buecheler, Rhein. Mus. N. F. XXX, 1875, p. 56; Droysen, Epig. I², p. 318—319, vergl. I, p. 271—273, 275; Usener, Rh. Mus. N. F. XXIX, 1874, p. 49, welcher freilich die Abhängigkeit dieser Provinz von Aegypten mehr für nominell als für factisch hält. Ptolemäus III Euergetes behauptete die Landschaft, Droysen, Epig. I², p. 380, 392, die nach einer kurzen Besetzung durch Antigonos von Macedonien an Aegypten zurückfiel, Droysen, Epig. II², p. 145, 162; Ranke, Weltgeschichte II, 1, p. 280, und erst unter Ptolemäus V. Epiphanes verloren ging, Ranke, II, 1, p. 287, 321—322, 341, 357.

Während der Occupation durch die Ptolemäer hat nach v. Sallet's Vermuthung die Stadt Ceramus eine zeitlang den Namen Ptolemais geführt und Münzen mit der Umschrift ΠΤΟΛΕΜΑΙΕΩΝ geprägt, Zeitschr. f. N. VI, 1879, p. 55—58; gewöhnlich freilich werden dieselben einer pamphylichen Ptolemais zugetheilt, so von J. Friedländer, Num. Zeitschr. II, p. 346, Fränkel, Zeitschr. f. Num. VII, 1880, p. 31—32, Head, H. N. p. 585.

I. Alabanda.

Ein Gesandter (πρεσβευτής) von Alabanda, Ἀριστογένης τοῦ Χρυσίππου, in Alexandria wird erwähnt in einem Papyrus des Louvre, Notices et Extraits XVIII, p. 177 ff.

Als Verehrer der ägyptischen Gottheiten kennen wir Alabandenser auf Delos:

1. Σαράπιδι, Ἰσιδι, Ἀνούβιδι | Διογένης Φανίου Ἀλαβα[ν]δέως | κατὰ πρόστα[γμα], C. I. Gr. 2304.

2. Σαράπιδι, Ἰσιδι, Ἀνούβιδι. | Θεανῶ, Ἀπελλοῦ Ἀλα[β.] ὑπὲρ ἑαυτῆς καὶ τοῦ ἀνδρ[ὸς] καὶ τοῦ | παιδίου κατὰ πρόστα[γμα] || χαριστήριον.

C. I. Gr. 2305. Z. 2, Maj. AAAP. „videtur Ἀλαβανδέως decurtatum latere, sc. θυγάτηρ“ (Boeckh).

II. Alinda.

Bronzemünzen (Head, H. N. p. 519), mit der Reversumschrift ΑΑΙΝΔΕΩΝ mit:

1. Haupt des Sarapis gegenüber dem einer verschleierte Göttin, unter Annia Faustina.

ANNIAN ΦΑΥΣΤΕΙΑΝΑ. Haupt der Annia Faustina.

Mus. Theupoli, p. 1017, Æ. II, wonach bei Rasche I, p. 466 und Mi. III, 313, 52 [Æ. 7].

2. Isis stehend mit Sistrum in der Rechten und Situla in der Linken, gegenüber dem gleichfalls stehenden, aufs Scepter gestützten Sarapis, unter Marc Aurel. Obversaufschrift verwischt.

Waddington, Rev. num. 1851, p. 234, Nr. 5, Æ. 5½.

[2 a) Vielleicht dieselben Gottheiten sind zu sehen auf einer Münze des Trajan in den „Two incertain deities, perhaps Serapis and Apollo“ Cat. Ivanoff p. 42, Nr. 374, Æ. 4, doch kann natürlich nur die Besichtigung der Münze Sicherheit gewähren.]

3. Sistrum auf dem Revers von Münzen, deren Obvers mit der Aufschrift ΑΑΙΝ... versehen, nach Fox und Cat. Pembroke ein Frauenhaupt, nach Rasche's Beschreibung des Pembroke'schen Exemplars „Caput Alindae herois sine ornatu“, nach Waddington's fragweiser Benennung das Haupt des Trajan zeigt.

Mus. Pembroke II, Tab. 37, Nr. 4, wonach Rasche I, p. 466; Cat. Pembroke p. 211, Nr. 999, Æ. 3, citirt von Friedländer, Rep. p. 271. — Fox, Engravings II, p. 15, Nr. 92, Pl. V, Æ. 2¾, citirt von Friedländer l. c., jetzt in Berlin, wo noch ein zweites Exemplar aus Sammlung Fox mit verwischter Obversaufschrift. — Waddington, Rev. num. 1851, p. 234, Nr. 4, Æ. 3.

III. Antiochia am Maeander.

Münzen mit dem Hauptschmuck der Isis, bestehend aus Discus, Hörnern und Federn, darunter zwei Palmenzweige, links von einem Dreifuss über der Mäanderlinie auf dem Revers autonomer (ΑΝΤΙΟΧΕΩΝ·ΔΗΜΟC) mit dem bekränzten Haupte einer von Sestini für Demeter gehaltenen Gottheit im Obvers.

Wiczay I, p. 224, Nr. 5128, Tab. XXII, 485, Æ. II (ANTIOXΕ-ΩΝ...ΑΙΟ); Sestini, Mus. Hed. II, p. 218, Nr. 4, Æ. III, wonach Mi. S. VI, 449—450, 78 [Æ. 5]. — B.: Æ. 4—5. Aus Sammlung Fox. Perlenkranz im Obvers und Revers.

IV. Aphrodisias.

Bronzemünzen mit:

1. Büste des Sarapis rechtshin im Obvers. Der Revers derselben zeigt:

- a) Isis in langer Gewandung linkshin, in der erhobenen Rechten das Sistrum, in der gesenkten Linken die Situla. Umschrift: ΑΦΡΟΔΙCΙΕΩΝ.

Mi. III, 323, 118, Æ. 4, Cab. de M. Cousinery. — Leake, N. H. Suppl. p. 20, Æ. 4. — B.: Æ. 3+. Aus Sammlung Fox.

Ein zweites Exemplar des Berliner Cabinets, mit der Umschrift ΑΦΡΟΔΕ—ΙCΙΕΩΝ, zeigt Isis mit der Mondsichel an den Schultern. Æ. 4. Perlenrand im Obvers und Revers.

- b) Harpocrates stehend mit ägyptischer Kopfbedeckung, die Rechte nach dem Munde führend, in der Linken das Füllhorn.

Mi. III, 324, 119, Æ. 4, Cab. de M. Cousinery, wonach Lafaye p. 320, Nr. 192 (ΑΦΡΟΔΙCΙΕΩΝ). — Sestini, Mus. Hed. II, p. 219, Nr. 3, Æ. III (ΑΦΡΟΔΕΙCΙΕΩΝ). — Leake, N. H. Suppl. p. 20, Æ. 3+ (ΑΦΡΟΔΕΙ...) — Cat. Bentineck II, p. 1047, wonach Rasche Suppl. I, p. 888. — Cat. Ivanoff p. 41, Nr. 370, Æ. 3. — Cat. d'une préc. coll. de méd. gr. auton. et des col. rom. formée par un amateur Russe. Florence 1889, p. 138, Nr. 1241. — B. Drei Exemplare, davon eines aus Sammlung Fox. Æ. 3—4. (ΑΦΡΟΔΕ—Ι—CΙΕΩΝ). Perlenrand im Obvers und Revers.

[2. Der von Mi. S. VI, 465, 150 [Æ. 6] auf Sarapis gedeutete Typus einer Münze des Gallienus bei Sestini, D. N. V. p. 368, Nr. 10: „ΑΥ·ΚΑΙ·ΠΟ·ΑΙ·ΓΑΛ... Caput r. ad s. Rs. ΑΦΡΟΔΕΙCΙΕΩΝ. Templum 4 columnarum, in quo Jupiter Capitolinus stans

cum calathio in capite.“ *Æ.* II, stellt wohl eher ein Aphroditebild mit dem Polos auf dem Haupte dar.

3.—5. Nicht minder ist Aphrodite zu erkennen auf der Münze des Marc Aurel bei Vaillant N. Gr. p. 50: „TI·ZHAOT·HPOTOT·APX·AΦPOΔEICIEΩN. Isis modio ornata stans coram M. Aurelio et L. Vero stantibus, et dextras sublevantibus“, *Æ.* I. D. de Lamoi, wonach bei Rasche I, p. 925 und Mi. III, 326, 139 [*Æ.* 9], citirt von Lafaye p. 322, 203, vergl. denselben Typus bei Sestini, Mus. Hed. II, p. 219, Nr. 6, *Æ.* M., wonach bei Mi. S. VI, 461, 135, wo die Gestalt als „Junon ou Vénus tutulée et voilée“ bezeichnet wird. Gleichfalls Aphrodite haben wir auf der Homonoia-Münze des Commodus von Hierapolis und Aphrodisias bei Pellerin, Mél. II, p. 107 (.....AYP·KOMMOΔOC. Belorbeertes Haupt des Commodus. Rs. IEPAHΘAECITΩN·AΦPOΔICIEΩN·OMONOLA). *Æ.* M., wo in dem Apollon der Vertreter von Hierapolis, in der von Pellerin als Isis, von Mi. III, 303, 625, *Æ.* 10, als „femme debout, le modius sur la tête et vêtue de la stola“ bezeichneten Aphrodite die Repräsentantin von Aphrodisias zu sehen ist. Auf einer Münze der Julia Soaemias (IOYTAIA·COAIMIAC. Rs. AΦPOΔEICIEΩN) schwankt Pellerin, Mél. II, Pl. XXX, 2, p. 179, *Æ.* I, und nach ihm Rasche, Suppl. I, p. 890, nicht aber Mi. III, 328, 148, zwischen der Bezeichnung Isis oder Venus für den Typus, den Head, H. N. p. 520—521 beschreibt als „Aphrodite — in the form of a colossal archaic cultus-image, with a small seated priestess behind it, and an altar in front“, vergl. Abbildungen der Aphrodite von Aphrodisias bei Lajard, Rech. s. le culte de Vénus p. 102, Pl. III, A 1—4; Panofka, Von d. Einfl. d. Gotth. auf d. Ortsnamen. Berlin 1842. Taf. II, 29 nach Pellerin, Rec. Pl. LXVI, 19; siehe auch Bernoulli, Aphrodite p. 5, 334, 384.]

V. Apollonia Salbace,

bei Medet, G. Hirschfeld, Geogr. Jahrb. XII, 1888, p. 297.

Isis stehend, mit Sistrum und Situla auf dem mit der Umschrift AΠOΛΛΩΝΙΑΤΩΝ versehenen Revers von Kleinbronzen, deren Obvers das bärtige Haupt des Berggottes CAABAKOC, nicht wie Sestini, Mionnet sowie Rollin und Feuadent und der Verfasser des Cat. Whittall meinten, das des Sarapis darstellt.

Sestini, Lett. e Diss. Num. Cont. VI, p. 37, Nr. 1, Æ. III. Ex Mus. Reg. Bavariae (CAΔIAKOC); dasselbe Ex. Mi. III, 331, 167, Æ. 4. Cab. de M. Cousinery (CAΔIAKOC); die richtige Lesung und Deutung gab Cavedoni, Spic. Num. p. 187. — Rollin et Feuarent, Cat. d'une coll. de méd. des rois et des villes de l'anc. Grèce II, p. 354, Nr. 5538, Æ. 4 (CAΔIAKOC). — Cat. Whittall, London, 10th of July 1884, p. 68, Nr. 1067, Æ. 4. — Waddington, Rev. Num. 1853, p. 174, Nr. 4, Æ. 4. — Cat. Ivanoff, p. 41, Nr. 370, Æ. 4.

VI. Bargasa.

Bronzemünze mit dem Haupt des Sarapis im Obvers und der stehenden Isis im Revers.

I. B. A. A. Barthelemy, Nouveau manuel complet de numismatique ancienne. Paris 1866, p. 229.

VII. Cidramus (Head, H. N. p. 523).

Sarapis linkshin sitzend, zu Füßen den Cerberus auf dem mit der Umschrift ΚΙΔΡΑΜΗΝΩΝ versehenen Revers einer Bronzemünze, deren Obvers ein jugendliches männliches Brustbild mit Strahlenkrone, wohl eine einheimische dem Helios wesensverwandte Gottheit, vorführt.

A. Löbbecke, Zeitschr. f. N. XV, 1887, p. 51, Nr. 1, Æ. 22^m.

VIII. Cnidus.

Cnidus war bereits am Hellenion in Naukratis betheiligt, Her. II, 178, Newton l. c. II, 2, p. 350—351. Es unterhielt einen lebhaften Handel mit Alexandria, wie die an letzterem Orte gefundenen Henkel von Gefäßen, in denen cnidische Weine und cnidisches Oel eingeführt worden waren, beweisen, Newton, l. c. II, 2, p. 361; Lumbroso, Rech. s. l'économie polit. de l'Eg. sous les Lagides p. 153, nach Franz Präf. ad C. I. Gr. III, p. XIV—XVI; Dumont, Inscr. céram. de Gr. p. 40. Der berühmte Erbauer des Pharos von Alexandria, Sostratos, der Sohn des Dexiphanes, welcher von Strabo 17, 791 als φίλος τῶν βασιλέων bezeichnet wird, stammte aus Cnidus, Newton l. c. p. 357, Lumbroso, L'Egitto al tempo dei Greci

e dei Romani: L'architetto e l'iscrizione del Faro, p. 168—175. Nach A. Couat's, Remarques sur la date et la composition des hymnes de Callimaque. Paris 1879, p. 34 ff. und Lübbert's Meletemata in Pindari locos de Hieronis regis sacerdotio Cereali. Bonn. Index scholarum 1886—1887, p. XIV—XV, vergl. P. Stengel, Wochenschr. f. cl. Phil. 1886, sp. 1415—1416, Vermuthung soll sich der Demeter-Hymnus des Callimachus auf die auf dem Triopischen Vorgebirge bei Cnidus zusammen mit Persephone verehrte Demeter beziehen und im Auftrage des um die Gunst der beiden Gottheiten werbenden Ptolemäus Philadelphus verfasst worden sein.

Für den Nachweis des egyptischen Cultus in Cnidus lassen uns die Münzen im Stich, dagegen kann man anführen:

1. Inschriftliche, jetzt im British Museum befindliche Widmung eines Alexandriners:

Σαράπι[δι] Ἰσι[δι] | θεοῖς πᾶσι | θεραπευθεῖς. | Ἀπολλωνίδας || Ἀλε-
ξανδρεὺς | χαριστέα.

Texier, *Asie Min.* II, p. 312, unter Cos; dagegen unter Cnidus bei: James Kennedy Bailie, *Fasciculus inser. Graec. apud sedes apoclypt. chartis mandat.* II, p. 67, Nr. LXXXIX a und *Memoir on the Medaillon Anaglyphs of the University of Dublin*, *Transactions of the Royal Irish Academy* Vol. XXII, p. 111; C. T. Newton, *A hist. of disc.* II, 2, p. 751, *Greek Inscr.* Nr. 32, Plate XCI, vergl. Newton, *Travels and discoveries in the Levant.* London 1865, II, p. 242; *Le Bas et Waddington*, *Asie Min.* 511.

2. Thonlampen, gefunden im Temenos der Demeter, Persephone und des Pluton Epimachos.

a) mit der Büste des Sarapis.

Newton, *A hist.* I, Pl. LXXXIV, 2; II, 2, p. 406.

b) mit dem stehenden Harpocrates. Derselbe, schlanker gebildet als gewöhnlich, legt den Zeigefinger der Rechten an den Mund und hält in der Linken einen von Newton frageweise als Fackel bezeichneten Gegenstand, der doch wohl

seinem in meinen Besitz übergegangenen Exemplar des Werkes *Σεραπιάδα* vorschlägt, weiss ich nichts anzufangen, es müsste denn sein, dass ΣΕΡΑΠΗ die Abkürzung von ΣΕΡΑΠΗΙΩΝΟΣ ist. Abgesehen davon bin ich zu wenig auf diesem Gebiet bewandert, um entscheiden zu können, ob Dumont mit Recht diese Inschrift den enidischen beizählt.]

- [d) Ἀρποκράς nach Schöll's Ergänzung einer sehr fragmentarisch erhaltenen Inschrift zu [Ἀθα]γάτοις | [θυ]έοντα | [δα]μιουργός Ἀρ | [πο]κρά(ς) ἰδρύσατο | βωμόν.

Newton, A hist. I, Pl. XCII, Nr. 40; II, p. 755, vergl. 470, ganz abweichend; Schöll, Rh. Mus. N. F. Bd. 42, 1887, p. 478 bis 479, vergl. Wochenschr. f. cl. Philol. 1887, sp. 1243.

Der betreffende Name lautet in Majuskeln AP | KPAZ.]

IX. Halicarnass.

Auch die Vaterstadt Herodots war bereits am Hellenion in Naucratis theilhaftig, Her. II, 178. Einen Halicarnassier Phanes im Heere des Amasis, der zu Cambyses flüchtete, kennen wir aus Her. III, 4 ff., vergl. Wiedemann, Aeg. Gesch. p. 633. Gardner bei W. M. Flinders Petrie, Egypt Exploration Fund, Pl. XXX, Nr. 218, will denselben unter Zustimmung von Hirschfeld, Rh. Mus. N. F. Bd. 42, p. 215, ebenso wie Cecil Smith, The Classical Review, I, 1887, p. 27, mit dem Stifter eines kostbaren, mit der Weihinschrift Φάνης με ἀνέθηκε τ' Ὀπόλλωνι τῷ Μιλήσιω ὁ Γλάυρος versehenen Gefässes aus Naucratis identificiren, eine Gleichstellung, die Wiedemann, Aeg. Gesch., Suppl. p. 73, indessen für äusserst fraglich erklärt.¹⁴⁾

Die Herrschaft der Ptolemäer, deren Verhältniss zu Halicarnass Usener, Rh. Mus. N. F., Bd. 29, 1874, p. 49, wohl als ein allzu ungünstiges hinstellt, hat mehrere inschriftliche Zeugnisse hinterlassen.

¹⁴⁾ Im Mausoleum zu Halicarnass fand Newton ein Alabastergefäss mit der Aufschrift „Xerxes, der Grosse König“ in persischer, medischer, assyrischer und ägyptischer Sprache, A hist. II, 1, p. 91. Birch im Appendix 2 zu Newton's Werk II, 2, Pl. VII, p. 667—670 vermuthet, dass Xerxes dasselbe einem der Vorfahren des Mausolus zum Geschenk gemacht habe. Vielleicht ist es aber, während der persischen Herrschaft in Egypten verfertigt, durch Handelsverkehr zwischen Halicarnass und diesem Lande an den Fundort gekommen.

Nach denselben war einem der Ptolemäer, nach Newton dem Ptolemäus Philadelphus oder Euergetes — für letzteren ist auch Haussoullier, Bull. de Corr. Hell. IV, p. 400 — zusammen mit Apollon eine Stoa geweiht worden, Newton, A hist. II, 1, p. 276 bis 277, App. III, Gr. Inscr. Nr. 3, ^{3 a}, Plate LXXXVI, p. 689 bis 693, vergl. Newton, Travels II, p. 145; Dareste, Bull. de Corr. Hell. IV, 1880, p. 341—345; Usener l. c. Eine andere Inschrift erwähnt die Erlaubnis eines der Lagiden zum Bau eines Gymnasiums, Newton, A hist. II, 2, App. III, Gr. Inscr. Nr. 2, Pl. 3, p. 687—688, vergl. II, 1, p. 323 und Travels, II, p. 145; Usener l. c. Eine dritte, unten anzuführende Inschrift, zeigt den Ptolemäer-Cult mit dem des Sarapis verbunden. Als ein Zeugnis für Beziehungen zwischen Halicarnass und Alexandria in der Kaiserzeit kann man ein Mosaik mit den Büsten von

A	N,	A	und BH
AI	A	AE ΔPI	PT TOC
KA	CO	XA A	
P	C	N	

anführen, deren Vereinigung Newton aus einer mit religiösen Festen (Hist.) oder Handelsverbindungen (Travels II, p. 77) in Zusammenhang stehenden Homonoia der drei Städte erklären will, Bull. d. Inst. 1860, p. 106; Newton A hist. II, 1, p. 288—290, Room, E, 1, 2, 3; Travels II, p. 75—77; A Guide to the graeco-roman sculptures in the department of greek and roman antiquities [of the Brit. Mus.]. Part. II, Lond. 1876, p. 72, Nr. XVIII. ¹⁵⁾

Für den Cultus der Götter des Nillandes in Halicarnass sind anzuführen:

1. Bronzemünzen mit

- a) dem Hauptschmuck der Isis auf dem mit der Umschrift AAI·ACHA versehenen Revers. (Obvers: belorbeertes Haupt des Zeus.)

¹⁵⁾ Ein Mosaik desselben Gebäudes zeigt unter anderm einen Ibis, Newton, A hist. l. c., Room D, p. 293, Nr. 10.

Waddington, Rev. num. 1851, p. 240, Nr. 9, $\text{Æ. } 3\frac{1}{2}$; nach ihm ist der Typus eine Nachahmung der auf Münzen von Myndus üblichen Darstellung, p. 241; doch bedarf es dieser Erklärung für das Vorkommen des Isissymbols in Halicarnass nicht.

[b) Angeblich Sarapis stehend, einen Zweig in der Rechten, eine Lanze in der Linken, auf einer Münze des Caracalla und Geta mit der Reversaufschrift: ΕΠΙΦΛ·ΜΑΖΙΜΟΥ·ΑΡΧ bei Vaillant, N. Gr. p. 97, Æ. I. Foucault , wonach bei Rasche II, 2, p. 54, d und Mi. S. VI, 500, 317 [$\text{Æ. } 9$]. Die Beschreibung flösst mir wenig Vertrauen ein; der Zweig könnte vielleicht zur Vermuthung führen, dass es sich hier um eine auf einer Münze bei Leake, N. H. As. Gr. p. 64, Head, p. 527, durch die Beischrift als ΤΕΑΜΙCΕΡC bezeichnete, männliche bekleidete, mit einem Zweig versehene Figur handelt. Doch entbehren natürlich alle Vermuthungen, die sich nicht auf Prüfung der Münzen selbst stützen, der genügenden Sicherheit.

c) Der angebliche Sarapis mit dem Modius nebst Hera mit dem Pfau einer von Rasche, Suppl. II, p. 1331, sub e) nach Arigoni II, max. mod. Tab. 4, Fig. 11, beschriebenen Münze des Septimius Severus und der Julia Domna ist natürlich Zeus Askraios, vergl. Mi. S. VI, 497—498, 309, Sestini, Cat. N. V. Mus. Arig. Cast. p. 74; Head, H. N. p. 527.]

2. Inschriftliche Widmung eines Heiligthums.

$\text{Ἀγαθῇ τύχῃ | Πτολεμαίου τοῦ | Σωτῆρος καὶ Θ. . ω | Σαράπιδι}$
 $\text{Αρσινόῃ || τὸ ἱερόν ιδρύσατο. | Χαίρῃ μόνος. . .}$

B. Haussoullier, Bull. de Corr. Hell. IV, 1880, p. 400, Nr. 10.

Die Verbindung des Ptolemäer- und Sarapis-Cultus findet sich auch in einer Inschrift von Salamis auf Cypren, Arch. Z. XLI, p. 185; Gaz. Arch. 1883, p. 107, Nr. 3; Rev. Arch. 3^e sér. VI, 1885, p. 351; The Coll. of Greek Inscr. in the Brit. Mus. II, p. 152, Nr. 383; und für Egypten hat H. Wilcken im Hermes, Bd. XXII, vergl. Wochenschr. für cl. Philol. 1888, V, sp. 1179, nachgewiesen, „dass wohl in allen Tempeln Egyptens der Cult der Ptolemäer an den Cult des entsprechenden Localgottes angehängt war“.

3. Basrelief einer an der Westseite des Mausoleums ausgegrabenen Säule, zeigend Apollon in einer Höhle, (etwas höher) eine Herme des Dionysos, und neben ihm an einem Altar eine Frau, „deren langes Gewand mit dem aus Figuren der Isis bekannten Knoten oberhalb der Brust versehen ist. Das Relief ist gut ausgeführt und scheint jünger als das Mausoleum“.

E. Gerhard, Arch. Anz. 1858, p. 218*—219*.

4. Theophorer Personenname:

Σαρα[π]ιάς Ἀπολλωνίου κ. τ. λ.

K. Keil in Ross, Arch. Aufs. II, p. 598, Anm. 10; Allgem. Litt. Zeit. 1849, p. 747; Philologus IX, p. 452; Le Bas et Waddington, Asie Min. Nr. 507.

X. Heraclea Salbace,

Makuf, S. Reinach, Rev. Arch. 3^e sér. VI, 1886, p. 92; IX, 1887, p. 91; G. Hirschfeld, Geogr. Jahrb. XII, 1888, p. 297.

Münzen (Head p. 527) mit:

1. Haupt des Sarapis rechtshin im Obvers und der linksbin stehenden, in der Rechten das Sistrum, in der Linken die Situla haltenden Isis auf dem mit der Umschrift ΗΡΑΚΛΕΩΤΩΝ versehenen Revers.

Boutkowski, Dict. num. I, p. 1039, Nr. 1950 bis, *Æ.* 4, nach Cat. H. P. Borrell. London 1852, p. 27, Nr. 228 und de Witte, Cat. Greppo p. 128, Nr. 954, *Æ.* 4 (letzterer unter H. Jon.). Ferner Fox, Engravings II, Pl. IV, p. 13, Nr. 76, *Æ.* 4 (Isis mit Halbmond an den Schultern), wonach Friedländer, Rep. p. 265 (unter H. Jon.), vergl. v. Sallet's Zeitschr. f. N. XIV, p. 101—105, jetzt im Berliner Cabinet, wo auch ein Exemplar aus der Sammlung Prokesh-Osten. (ΗΡΑΚΛ—ΕΩΤΩΝ), Perlenkranz.

2. Sarapis linkshin sitzend, den Cerberus zu Füßen, die Linke am Scepter auf dem Revers autonomer mit der Umschrift ΗΡΑΚΛΕΩΤΩΝ, deren Obvers die Büste des ΔΗΜΟΚ linkshin zeigt.

Mus. Arigoni I, Tab. V, Pop. Fig. 1, wonach Mi. S. VI, 226, 974 [*Æ.* 6] = Sestini, Cat. N. V. Mus. Arig. Cast. p. 70, *Æ.* II (unter

H. Jon.). — Boutkowski Nr. 195, ter nach Cat. H. P. Borrell. Lond. 1852, p. 27, Nr. 225, Æ. 8 $\frac{1}{2}$. — Cat. Whittall. London, 10th of July 1884, p. 69, Nr. 1084. Æ. 8. — B.: Æ. 7—8. Aus Sammlung Prokesch-Osten; Æ. 8 +. Aus Sammlung Fox. (HPAKAE—OTON). Perlenkranz.

XI. Jasus.

Bronzemünzen (Rs. IACEON) mit:

1. Sarapis

- a) sitzend, die Linke am Scepter, mit der Rechten angeblich dem Cerberus einen Mohnkopf reichend, unter Caracalla.

AT · K · M · ATP · ANT ······ Belorbeertes Haupt des Caracalla.

Sestini, D. N. V. p. 375, Nr. 4, Æ. I. Mus. Ainslie, wonach Mi. III, 354, 293 [Æ. 9], den Lafaye p. 318, 182 citirt. — Cat. Northwick I, p. 113, Nr. 1147, Æ. 10 („Serapis seated“).

- b) thronend, mit dem Cerberus zu Füßen, in einem viersäuligen Tempel, zwischen dessen Säulen stehen auf der einen Seite Isis mit Sistrum und Situla, auf der anderen Artemis mit Halbmond am Haupte, die aber der Abbildung nach sich viel eher wie Aphrodite ausnimmt, unter Caracalla.

A · (Sestini, L. C. II: AT) K · M · AT · ANTON · A ······
(Sestini, L. C. II, ohne A).

Sestini, L. e D. N. Cont. V, p. 45, Nr. II, Tab. I, Fig. 25, Æ. II Ex Mus. L. B. de Chaudoir, wonach Mi. S. VI, 507, 349 [Æ. 6]; Sestini, L. e D. N. Cont. II, p. 99, Nr. 1.

2. Isis

- a) „von vorne, stehend, im Doppelchiton, das mit Blumen [dem ägyptischen Kopfputz Discus, Hörnern und Federn? D.] geschmückte Haupt gegen die ausgestreckte Rechte wendend, in der sie das Sistrum (?) hält, in der gesenkten Linken einen Krug (?)“, auf dem Revers einer autonomen mit dem bärtigen Haupt des IACOC von rechts im Obvers.

Kenner, Die Münzsammlung des Stifts St. Florian, Taf. IV, 16, p. 136 ff. $\text{\AA}$. 4.

- b) linkshin, stehend, mit den Händen ein Segel haltend als Pelagia unter L. Verus.

AVT AOV AV OVHPOE. Büste des L. Verus mit Lorbeerkranz rechtshin. Perlenrand. Rs. IACEON. Perlenrand.

B.: $\text{\AA}$. 8—9. Aus Sammlung Fox.

Vaillant, N. Gr. p. 63, $\text{\AA}$. II. D. Foucault; aus demselben Cab. Harduin Op. sel. p. 71; nach beiden Rasche II, 2, p. 517, Nr. 11; nach Vaillant Mi. S. VI, 507, 348 [$\text{\AA}$. 6].

3. Hauptschmuck der Isis, früher und auch noch von J. B. A. A. Barthelemy, Nouveau manuel compl. de numism. anc. p. 231 irrig als Lotos bezeichnet, auf dem Revers autonomer, auf deren Obvers sich zeigt:

- a) belorbeertes Haupt des Zeus.

Mus. Arigoni, I, Tab. 44, Fig. 109, wonach Eckhel, D. N. V. II, p. 584, $\text{\AA}$. III, Rasche Suppl. III, p. 74, Nr. 2 und Mi. III, 353, 287 [$\text{\AA}$. 4] = Sestini, Cat. N. V. Mus. Arig. Cast. p. 75, $\text{\AA}$. III. — Sestini, Mus. Hed. II, p. 226, Nr. 4 = Wiczay Nr. 5141, $\text{\AA}$. III.

- b) Bärtiges Haupt (des Jasos?) rechtshin.

Sammlung Imhoof-Blumer. $\text{\AA}$. 3—4. Abgeb. Taf. II, 24.

- c) angeblich belorbeertes Haupt des Apollon.

Mus. Num. Lavy I, p. 217, Nr. 2363, $\text{\AA}$. 4 $\frac{1}{2}$ (IACE...).

- [d) Haupt der Isis.

Rollin et Feuudent, Cat. d'une coll. de méd. des rois et des villes de l'anc. Grèce II, p. 356, Nr. 5570. $\text{\AA}$. 4. — Sestini, Lett. e. Diss. Num. VIII, p. 80, $\text{\AA}$. III. Ex Mus. Reg. Berol., wonach Mi. III, 353, 288 [$\text{\AA}$. 4], citirt von Lafaye p. 319, 187. Nach J. Friedländer, Berliner Bl. f. M. S. u. W.-Kunde IV, 1868, p. 24, ist aber von der Umschrift des Berliner Exemplars nurON sichtbar und gehört diese Münze nach Syracus.

- e) Auf einer von Sestini, Mus. Hed. II, p. 226, Nr. 3, Tab. XX, Fig. 6, $\text{\AA}$. III p. = Wiczay Nr. 7315, wie folgt beschriebenen Münze: „Lyra in area hinc vas cum flore inde arcus. Rs. $\text{IA}\Sigma\text{E}\Omega\text{N}$. Puer delphino vectus. Nummus recusatus“ will Cavedoni, Spic. num. p. 188, Note 179, das ornamentum Isiacum erkennen, das anspielen könne auf Jo, die Tochter des Jasos, die mit Isis verschmolzen wurde. Indessen kann ich in Sestini's Abbildung keinen Anhalt für Cavedoni's Vermuthung finden.]

XII. Mylasa.

Ein Einwohner dieser Stadt Dionysios, der Sohn des Timonax, war unter der Zahl τῶν βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασίλισσης Κλεοπάτρας πρώτων φίλων, Bull. de Corr. Hell. II, 1878, p. 398, Nr. 4. Fragweise nimmt St. Poole, A Cat. of the gr. c. in the Brit. Mus. The Ptolemies, Kings of Egypt p. 19, Nr. 48—52, Mylasa als Prägstätte von Gold- und Silbermünzen von Ptolemäus I. und II. mit dem Monogramm M , M an.

Nur mit Bedenken lassen sich indessen für egyptischen Cultus in Mylasa

1. die Münzen anführen.

Denn das modiusgezierte Haupt, das auf dem Revers von Münzen mit der Aufschrift $\text{M}\Sigma\text{A}\Sigma\text{E}\Omega\text{N}$, deren Obvers das bald ohne Beischrift, [Mi. III, 355, 304, $\text{\AA}$. $5\frac{1}{2}$, Cab. de M. Cousinery, wonach Boutkowski, Dict. num. I, p. 1273, Nr. 2185; Sestini, D. N. V., p. 375, Nr. 2, $\text{\AA}$. III. Ex Mus. Cousinery; Cohen, Cat. Gréau p. 161, Nr. 1870 bis, $\text{\AA}$. 5; Cat. H. E. Subhi Bey. London 5th May 1873, p. 27. $\text{\AA}$. $3\frac{1}{2}$; B.: $\text{\AA}$. 5 ($\text{M}\Sigma\text{A}\Sigma\text{E}\Omega\text{N}$); $\text{\AA}$. 5. Aus Sammlung Fox ($\text{M}\Sigma\text{A}$), beide mit Perlenkranz], bald mit der Beischrift $\Sigma\text{E}\text{B}\text{A}\Sigma\text{T}\text{O}\Sigma$ erscheinende Haupt des Augustus [Sestini, Mus. Hed. II, p. 227, Nr. 7, $\text{\AA}$. II], oder (Rs. $\text{M}\Sigma\text{A}$) ein weibliches Haupt, [Mus. Hunter p. 206, Nr. 1, Tab. XXXVIII, Fig. 16, $\text{\AA}$. E, wonach Rasche III, 1, p. 999, Nr. 4, $\text{\AA}$. II; Sestini, L. e D. N. Cont. VII, p. 59 zu Nr. 5, $\text{\AA}$. II], zeigt, kann ebensowohl das des Zeus Labraundeus, als das des Sarapis sein. Letztere Benennung braucht Mi. und der Verfasser des Cat. Subhi Bey, erstere die andern ange-

führten Autoren, nur dass Sestini, L. e D. N. Cont. VI, p. 59, zwischen beiden Bezeichnungen schwankt.

Dagegen wird der Cult des Sarapis für Mylasa gesichert durch

2. die Inschriften.

- a) Sehr fragmentarisch erhaltenes Ehrendecret, worin in Z. 17: . . . Σ[αράπιδι καὶ Ἰσιδι τράπεζ[αν . . . ein in das Heiligthum des Sarapis und der Isis geweihter Tisch (der zur Aufnahme der Opfergaben vor den Götterbildern aufgestellt wurde, vergl. Waddington's Commentar zu dieser Inschrift und Foucart's Note in Le Bas et Foucart, Inscr. II, Laconie Nr. 286 a, p. 141) erwähnt wird.

Le Bas et Waddington, Asie Min. Nr. 395, l. 17, citirt Rev. Arch. 1866, n. s. XIII, p. 105.

- b) Decret zu Ehren des Amyntas, der nach Waddington's Ergänzung ἱερεὺς Ἰσιδος καὶ Σαρ[άπιδος war.

Le Bas et Waddington l. c. Nr. 407, Z. 3—4.

XIII. Myndus.

1. Münzen.

- a) Silbermünzen aus dem 2. vorchristlichen Jahrhundert (Head, H. N. p. 529) mit dem belorbeerten Haupt des Zeus im Obvers und dem Reversstypus (ΜΥΝΔΙΩΝ) des über einem Donnerkeil befindlichen Isiskopfputzes (Discus zwischen zwei Hörnern, darüber zwei Federn, unten zwei Aehren), dessen Vorkommen Cavedoni, Spicilegio num. p. 188, Note 179, mehr gelehrt, als ansprechend so erklärt: „potrebbe accennare all'origine de' Mindii da' Trezenii, che vantavansi di provenire da Oro, che primo nacque nella contrada loro (Paus. II, 30), e che a' tempi dell'Imperio potè confondersi con Oro Egizio. Ma il simbolo di culto Egizio forse mostra che gl'Iasii e Mindii furono di que' Carii, che sotto re Psammetico combatterono in Egitto, e vi posero anche sede stabile (Her. II, 152—154).“

Die Beamtennamen (im Revers) sind:

α) ΑΠΟΛΛΩΝ[ος].

Imhoof-Blumer, v. Sallet's Zeitschr. f. N. III, 1876, p. 326, Nr. 4, nach Cat. Whittall, 1867, Nr. 517, R. 17^m, Gr. 4.06. — B.: R. 3. Aus Sammlung von Prokesch-Osten.

β) ΔΗΜΟΦΩΝ.

Sestini, D. N. V. p. 376, R. II. Mus. Ainslie, wonach Mi. III, 359, 328 [R. 4]. — Imhoof-Blumer l. c. p. 327, Nr. 5, aus der ehemals Wigan'schen Sammlung. R. 17^m, Gr. 3.82, unter dem Donnerkeil eine liegende Fackel. Abgeb. Taf. II, 23. — Cat. Northwick I, p. 111, Nr. 1124, R. 3½, 60½ grs. ([ΔΗ]ΜΟΦΩΝ). — Brandis, Das Münz-, Mass- und Gewichtswesen in Vorderasien p. 474, Gew. 3.90, aus Mus. Waddington.

γ) ΕΡΜΟΛΥΚ[ος].

Waddington, Rev. num. 1851, p. 245, Nr. 1, R. 3½. — Cat. Northwick I, p. 111, Nr. 125, R. 3. — B.: R. 3. (ΕΡΜ).

δ) ΕΠΙΓΟΝΟC.

Aus Cat. Dryasdust, R. 3½, 41 grs. in den Berl. Bl. f. M. S. u. W. Kde. V, 1870, p. 329, unten Stern (ΜΥΝΔΙΩΝ... ΕΠΙΓΟΝΟC). — Mi. S. VI, 513, 379. R. 3 (ΜΥΝΔΙΩ..... ΕΠΙΓΟ.....).

ε) ΕCΤΙΑΙΟC.

Cat. Ivanoff p. 38, Nr. 344, R. 3, 51½ grs.

ζ) ΗΡΟΔΩΡΟC.

Imhoof-Blumer l. c. p. 326, Nr. 2, R. 16^m, Gr. 4.30; mit Vergl. von Cat. Per. Exereunetes 1871, Nr. 241, Gr. 4.25 und Mi. S. VI, 513, 380, R. 4, mit ΗΤΟΔΩΡΟC (?) nach Sestini, L. e D. N. III, p. 145, Tab. II, Nr. 2.

η) ΘΕΑΙΝΕΤΟ[ς], ΘΕΑΙΝΕΤ, ΘΕΑΙΝΕ.

Waddington, R. n. 1851, p. 245, Nr. 2, R. 3½. — Imhoof-Blumer l. c., p. 327, Nr. 7, R. 16^m, Gr. 3.26, unten Bogen im

Futteral (ΘΕΑΙΝΕΤ), aus s. Sammlung. — Cat. London 8th of July 1874, p. 24, Nr. 400, R. 3 (ΘΕΑΙΝΕ).

θ) ΘΕΟΔΩΡΟΣ.

B.: R. 4. — N. V. in Mus. Payne Knight 1830, p. 135, R. (ΘΕΟΔΩΡΟΥ).

ι) ΜΕΝΕΔΗΜΟΣ.

Imhoof-Blumer l. c., p. 326, Nr. 3, R. 17^m, Gr. 4·06.

κ) ΜΗΝΟΔΩΡΟΣ.

Pellerin, Rec. II, Pl. 67, Fig. 42, p. 128, citirt von Eckhel, D. N. V. II, p. 585, R. II; Mi. III, 359, 327, R. 4 (Obvers nach Mi. T. I. de Jupiter, surmontée du lotus, à dr.); nach Mi. Brandis, p. 474, Gew. 3·52 = 66½. — Imhoof-Blumer, p. 327, Nr. 6, R. 17^m, Gr. 3·80, unten eine Balaustiumblüte, (MH.....C), aus seiner Sammlung. — Cat. of the select coll. of greek coins forming the private cab. of the late Monsieur Rollin, of Paris. London, 12th of July 1853, p. 21, Nr. 200, R. 4 (angeblich ΜΥΝΟΔΩΡΟΣ). — Coll. Ferdinand Bompais, p. 127, Nr. 1561. R. 4. Gew. 3·90, unten ein Füllhorn. — B.: R. 3—4. Aus Sammlung Fox. (Der Blitzstrahl ist nicht wahrzunehmen).

λ) ΤΡΑΤΩΝ.

Ohne Angabe des Donnerkeils.

Sestini, Lett. e Diss. N. IX, p. 42, R. III, Gotha, wonach Mi. S. VI, 514, 381 [R. 4]. — Sestini, L. e D. N. Cont. VI, p. 55, Nr. 1, R. III. Ex Mus. Reg. Bavariae (ΜΥΝΔΙΩΝ...ΠΑΤΩΡ an ΤΡΑΤΩΝ?), wonach Mi. S. VI, 514, 382 [R. 4]. — Cat. Whitall. London, 10th of July 1884, p. 69, Nr. 1085. R. 3½. (ΕΤΕΑΛΟ).

μ) Ohne Beamtennamen und Donnerkeil, unten ein Helm („helmet“).

Leake, N. H. As. Gr. p. 85, R. 3, gr. 51·1, wonach Brandis p. 474 [3·31], der aus Brit. Mus. auch Münzen im Gewichte von 4·20 und 3·75, ohne den (vorhandenen) Beamtennamen anzugeben, vermerkt.

- [b) Im Cat. H. P. Borrell, London, the 12th of July 1852, p. 27, Nr. 229, Æ. 2 , wird auch eine Bronzemünze mit dem Haupt des Zeus im Obvers und dem Isiskopfputz — denn dieser ist jedenfalls unter der „Lotus flower“ zu verstehen — im Revers Myndus zugewiesen, ohne dass eine Aufschrift angegeben wird.
- c) Ferner ist im Berliner Cabinet eine Kleinbronze, $\text{Æ. } 1\frac{1}{2}$, mit dem rechtshin gewandten Haupt des Zeus Ammon im Obvers und dem Isis-Symbol nebst undeutlicher Aufschrift im Revers aus Sammlung Fox, mit vergleichendem Hinweis auf die eben angeführte Münze der Sammlung Borrell, Myndus zugetheilt.
- d) In demselben Cabinet findet sich eine Kleinbronze, $\text{Æ. } 2+$, aus Sammlung von Prokesch-Osten mit achtstrahligem Stern im Obvers und dem Isis-Symbol auf 2 Aehren oder Palmzweigen im Revers unter Myndus eingereiht, mit der Notiz: „Prokesch, Myndus, $\text{Æ. } 2\frac{1}{2}$, inédit.“
- e) Auch eine Silbermünze, $\text{A. } 2-3$, mit unbärtigem rechtshin gerichteten Haupt im Obvers, sowie Blitzstrahl und links davon der ägyptischen Kopfbedeckung, welche auf Münzen des Ptolemäus VI., Philometor I., Cat. of the greek coins in the Brit. Mus. The Ptolemies, Kings of Egypt. Plate XVIII, 8, das Haupt des Sarapis ziert, aus Sammlung von Prokesch-Osten wird im Berliner Cabinet Myndus zugetheilt.]

2. Theophore Personennamen.

- a) ΙΣΙΑΩΡΟΣ als Beamtenname auf dem Revers von Bronzemünzen mit schwingenentfaltendem Adler auf einem Donnerkeil. (Obvers belorbeertes Haupt des Zeus).

Cat. Wellenheim I, p. 267, Nr. 5985, $\text{Æ. } 6\frac{1}{2}$. (Gegenstempel Pegasos). — Cat. Ivanoff p. 44, Nr. 389, $\text{Æ. } 5\frac{1}{2}$.

- b) Ἰσιδοτος in einer inschriftlichen Priesterinnenliste.

Μενιτῶ Ἰσιδοτου..

W. R. Paton, Bull. de Corr. Hell. XII, 1888, p. 277, Nr. 1, A, Z. 4–5.

XIV. Stratonicea.

1. Die Münzen lassen sich für diese Stadt als Zeugnisse des ägyptischen Gottesdienstes nicht mit unbedingter Sicherheit anführen. Zwar wird verzeichnet:

- a) Die Lotosblume auf dem mit der Aufschrift Σ T und oben ΠΥΘΕΑΣ versehenen Revers einer autonomen Silbermünze vor einem linkshin gewandten Adler mit ausgebreiteten Schwingen im Quadratum incusum. (Obvers belorbeertes Haupt des Zeus.)

Sestini, L. e D. N. T. IX, p. 43, Tab. II, 28, R. III, Gotha, wonach Mi. S. VI, 535, 477 [R. 3]. Aber die schlechte Abbildung lässt nicht erkennen, ob wir es hier mit dem früher gewöhnlich als Lotos bezeichneten Kopfsputz der Isis zu thun haben.

- b) „Isis Sothis, oder Hekate, mit geblähtem Schleier¹⁶⁾, reitend auf mit Strahlen versehenem Hunde.“

Head, H. N. p. 530. — Cat. d'une préc. coll. de méd. gr. et aut. et des col. rom. formée par un amateur Russe. Florence 1889, p. 142, Nr. 1280. („La Lune“.)

Da die in dem benachbarten Lagina verehrte Hekate eine Hauptgottheit von Stratonicea war (siehe die Literatur über ihren Cult Bull. de Corr. Hell. XI, 1887, p. 373, Note 2), dürfte die Deutung auf diese Göttin der an und für sich nicht unmöglichen auf Isis vorzuziehen sein.

- c) Hekate stehend, in der Rechten eine Schale, in der Linken die Fackel, zu Füßen den Hund, das Haupt geziert mit dem Lotus auf Medaillons mit den einander anschauenden Häuptionen des Caracalla und Geta und der Reversumschrift ΕΠΙ ΑΡΧΟΝΤ. ΑΕΟΝΤΟC CTPA und im Felde ΝΩ.

J. de Witte, Cat. Greppo, p. 139—140. Nr. 1035. Æ. 10. — Sestini, Mus. Hed. II, p. 232. Nr. 13. Æ. max., vergl. Birch, Num. Chron. I, 1838—1839, p. 197, Nr. III, IV.

¹⁶⁾ Vergl. das Beiwort der Hekate λιπαροκρήδεμνος, E. Petersen, Arch. Ep. Mitth. aus Oest. IV, 1880, p. 170.

Sollte es mit dem Lotus, mag nun die Lotusblume oder der Kopfputz der Isis darunter zu verstehen sein, seine Richtigkeit haben, so wäre diese Entlehnung eines Attributes der Isis durch Hekate, die man auch an einer Bronzestatuette der letztern im Capitol, Righetti, Campidoglio Tav. 143, Roscher's Lex. sp. 1905—1906 wahrzunehmen glaubt, für die Auffassung der Hekate als der Isis wesensverwandter Gottheit nicht uninteressant.¹⁷⁾ Nur fragt es sich, ob in Wirklichkeit nicht die Blüte irgend einer andern der Hekate selbst geheiligten Pflanze das Haupt der Göttin ziert. Birch l. c. vermuthet „that the lotus flower of Sestini is probably the calathus and disk, the common head attire of Diana in her character of Hekate or the full and dichotomized disk of the moon.“

Sicherer sind

2. Die Inschriften.

- a) Erwähnung des Sarapeions in einem auf Einrichtung heiliger Gebräuche zu Ehren des Zeus Panamaros und der Hekate von Lagina bezüglichen Beschluss (C. J. Gr. 2715, a, b; Le Bas et Waddington, Asie Min. Nr. 519, 520), welcher durch den Paidonomos im Pronaos dieses Tempels aufgezeichnet werden soll:

καὶ τὸν μὲν παιδονόμον ἀναγράφαι | [τόδ'ε] τὸ ψήφισμα ἐν τῷ
 προναῶ τοῦ Σεραπίου | ἐ[ν τῇ] παιδικῇ κ. τ. λ.

C. J. Gr. 2715, b, Z. 3—4; Le Bas et Waddington, As. Min. Nr. 520.

¹⁷⁾ Bei Apul. Met. XI, cap. 5, vol. I, p. 999 ed. Hildebrand nennt Isis unter den vielen Göttinnen, mit denen sie sich für identisch erklärt, auch die Hekate. Eine Gemme zu Florenz zeigt nebeneinander Hekate, Sarapis und Isis, Gori, Mus. Flor. I. 58, 2 = Raspe p. 29, Nr. 322 und David et Mulot, Le Museum de Florence Vol. I, Pl. XCIII, 1. Auf einem Hämatit der ehemaligen Sammlung Magnan de la Roquette in Aix erscheint Hekate zwischen Harpocrates und Chnubis, F. Lajard, Mém. de l'Inst. Roy. de France. Ac. des Inscr. et B. L. XV, 2, 1845, p. 256, Note 1. Den beiden ersteren huldigt inschriftlich ein Solenser auf Rhodus.

Die Aconia Fabia Paulina war zugleich Isiaca und Hierophantia der Hekate, C. J. L. VI, 1, 1780, vergl. 1779 d, Z. 28.

Böckh hält das längliche viereckige, aus grossen Marmorblöcken errichtete Gebäude, an dessen Wand diese und mehrere andere Inschriften gefunden worden sind, für das Sarapeion, s. zu 2715, 2716, 2717, 2722. Auch Waddington l. c. braucht diese Bezeichnung. Dagegen sieht L. Ross, Kleinasien und Deutschland, p. 88, 89, 103, Anm. 9, mit Berufung auf C. J. Gr. 2715, a, Z. 5 und b, Z. 7, ebenso wie Fellows, Ein Ausflug nach Kleinasien und Entdeckungen in Lycien, übersetzt von Dr. J. Th. Zenker, p. 219, vergl. p. 369 in diesem Bauwerk vielmehr das Buleuterion oder Archeion.

- b) Befragung des *Zeus Πανημέριος*, der einen Hauptgottheit von Stratonicea, auf Befehl des Sarapis, ob die Barbaren, nach Boeckh's von Waddington gebilligter Vermuthung die Scythen (resp. Gothen) zur Zeit des Gallienus, im nächsten Jahre wieder der Stadt oder Land beunruhigen werden, und verneinende Antwort des Gottes.

Χρηστήριον Δ[ι]ὸς Πα[ν]ημερίου. [Ἡ πόλις, ὡς ἐκέλευσε] καὶ Σέ[ρα]π[ις], ἐρωτᾷ διὰ Φιλοκάλου β[ε] οἰκονόμο[υ, εἰ] ἐπιστήσονται οἱ ἀλιτῆριοι βάρβαροι [τῇ πό]λει ἢ τῇ χώρᾳ τῷ ἐνεστῶτι ἔτει κ. τ. λ.

C. J. Gr. 2717 „Stratoniceae in eodem pariete (Sarapii) prope sub solo“; Le Bas et Waddington l. c. Nr. 518; Fellows l. c. p. 219, 369; vergl. G. Wolff, De novissima oraculorum aetate. Berol. 1854, 4°, p. 24—25.

- c) Metrische Weihinschrift, von vier Männern dem Zeus Panemerios und Helios Zeus Sarapis für Errettung aus Kriegs- und Seegefahr dargebracht.

Ζηνὶ Πανη[μερίῳ] καὶ Ἡλίῳ Διὶ Σεράπει
σωθέντες ἐκ πολέμων μεγάλων καὶ ἀλλοδαποῦ (Kaibel ἀλλο-
δαπ[ῶν]) θαλασσῶν

εὐχῆς ἵνεκε ταῦτ' ἐπέγραψαν ὅφ' ἐν οἱ τέσσαρες ἄνδρες
Ζωτικός, Ἐπίκτητος, ἡδ' Ἀντίοχος, Παμάνειλος (so Le Bas et
Wadd.; die andern [ἡδ'] ἅμα Νεῖλος.).

C. J. Gr. 2716 „[Chandlerus] vidit in eodem pariete in quo n. 2715 b, hoc est in pariete Serapii“; Welcker, Rh. Mus. N. F. I. 1842, p. 216, Nr. 27; Fellows p. 219, p. 369, Nr. 90; Kaibel Nr. 834; Le Bas et Waddington l. c. Nr. 516 mit der Note „Le nom propre Παράνσιλος est bizarre, mais la lecture en paraît certaine.“

- d) Weihung von Bildsäulen des Sarapis und der Isis, ihrer Kapelle und ihres Altars an Zeus Panamaros und Hera, gefunden in dem von Gaston Deschamps und G. Cousin 1886 entdeckten Heiligthum des Zeus Panamaros, das eine Ausbeute von über 400 Inschriften geliefert hat. „Sur un petit édicule à fronton.“

Διὶ Πα[ναμάρου] καὶ | Ἡρᾷ, ἱερεὺς ἐν Κομυρίῳ Τιβ. Φλ. Ἰάσων Αἰνείας, ἱέρει|α Αἰλ. Στατιλία Πυθιανὴ τὸν Σάραπιν καὶ [τῇ]ν Εἴσιν καὶ τὸν νεῶν αὐτῶν καὶ τὸν βωμὸν καθιέρωσα[ν].

Gaston Deschamps, G. Cousin, Bull. de Corr. Hell. XI, 1887, p. 389, Nr. 6.

- [e] Unsicher ist Boeckh's Ergänzung *ἱερέα Δι[ὸς Σεράπιδος?]* in Z. 7—8 eines Decrets zu Ehren des Hierocles, des Sohnes des Panaetius, auf den eine Anzahl Priesterthümer gehäuft waren.

Ἡ βουλὴ καὶ] ὁ δῆμος καὶ ἡ γερουσία ἐτ[ι]μή[σαν] Ἱεροκλέα Παναιτίου τοῦ Θράσωνος, [ἀρχιερέα] τῶν Σεβαστῶν, [ἱερέα τοῦ Πα[ναμάρου] Διὸς καὶ] τῆς Ἑκάτης τ[ῆς] [δ]αδοφόρου [μετὰ τῆς γυναικ]ὸς αὐτοῦ Ἀφία[ς] τῆς Ἱεροκλέ[ους, ἱερέ]α Διὸς Χρυσαιορίου, ἱερέα Δι[ὸς] Ῥεμβηνόδου?, ἱερέα Διὸς Να[κ]ράσου?, ἱερέα Δι[ὸς] Σεράπιδος?, γυμνασίαρχον τῶν νέων κ. τ. λ.

C. J. Gr. 2720.]

XV. Trapezopolis.

Kleinbronze mit dem diademgeschmückten Haupt des Sarapis im Obv. und einem rechtshin schreitenden Stier auf dem mit der Umschrift ΤΡΑΠΕΖΟΠΟΛΕΙΩΝ versehenen Rs.

Waddington, R. n. 1851, p. 250, Nr. 1. Æ. 4.